

Mühlenbetriebe die Menschenhand mit dem Mahlgut von seiner Ausschüttung aus den Säcken bis nach der Abfüllung des Mehles in die Säcke nicht in Berührung kommt. Se. Majestät gab mehrfach seine freudige Ueberraschung zu erkennen, welche die Größe der Anlage, wie die treffliche technische Einrichtung des weit ausgedehnten Betriebes ihm abnötigten.

Ein herzerfreuendes Bild jugendlicher Begeisterung bot sich dem König dar, als er, die Ueberbrückung von der Mühle zu den Lagerräumen passierend, von den im hinteren Teile des Mühlenhofes aufgestellten etwa 1900 Schulkindern mit Gesang und jubelnden Zurufen begrüßt wurde. Unter Herrn Lehrer Böhmes Leitung sang die schon genannte Chorgesangs-klasse der 39. Bezirksschule „Heil dir, König!“ von Marschner. Während herzinnige Freude die Züge des Königs verklärte, ließ er diese spontane Huldigung lange auf sich einwirken. Unten aber sah man glückstrahlende Kindergesichter, wehende Tücher und schwenkende Hüte in seltener Fülle. Vom Standplatze des Königs aus zeigte sich der festlich geschmückte Mühlenhof von besonderer Eigenart, wie auch der von ihm benutzte Uebergang einem Lorbeerhaine gleich. Was später aus wohlbeachtlichem Munde gesagt wurde, zeigte sich mehr und mehr: Baurat Lössow hatte es als Meister der genialen Architektur verstanden, in wenigen Tagen hier ein Arrangement von idealer Schönheit zu schaffen. Seine Majestät schritt dann weiter, aber immer lauter wurde der Jubel der Untenstehenden, er mußte wieder und wieder stehen bleiben. Wie die Hofmühle bei ihrem ehrwürdigen Alter solchen Schmuck noch nicht getragen, so hat sie wohl auch in ihren Mauern noch nicht einen solchen Jubel aus dem Herzen des Volkes erbrausen hören.

Die Führung durch das Etablissement nahm dann ihren Fortgang. Ueberall wußten die beiden Herren Bienert mit Klarstellungen und technischen Hinweisen zu dienen, zumal Seine Majestät den regsten Anteil an allem nahm, was bei der Besichtigung geboten wurde. So fesselte des Königs unge-